



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1863**

CLXI. Der Rath der Neustadt Brandenburg vergleicht sich über eine Mühle  
mit deren Besitzern, am 13. Juli 1470.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

CLXI. Der Rath der Neustadt Brandenburg vergleicht sich über eine Mühle mit deren  
Besitzern, am 13. Juli 1470.

Wir Borgermeistere vnde Rathmanne, Olde vnde Nien der Nienstad Brandenburg, Bekennen openbar, betügende vor vnser, vnsern Nakomen vnde suß Allermenniglich, die dessen vnsern open brieff sehen oder horen lesen, So vnser Vorfaren der Niemölne tho der Jüriens groben, Michael falsen seligen vereeruet hebben mett ethlicken Acker, Holthen vnd Wischen, So ed vnser Stadtbueck nawist, dat wie vm deswegen met Hanfs Laurentzs, dar Itzund die Niemölne Ervent halven angekommen is, des Ackers vnd Wische vnd Holthe, de he sick gebrucket vnde der tynse halven, dat he die na vnser menunge nich volkomen gegeben hadde, Oeck der Herthschapp, die he hett, die von Older so grod nich geweset is, thwiedrechtich geworden sind; In welcher thwiedracht he mit erlicken fromen Lüden, by Nhamen die Erfamen Hanfs Crüger, Mertten Litzendorpp, Laurentz Tiell vnd Jesper Bellien, sinen fründen, in der Olden Stat Brandenburg wonhafftich, vor vnsern gekomen is, Biddende alle ungunst van em tho kerende, he were die vnse sodane saken met dem besten Vorthonemende, he wolde sick gerne gebörlickes tiegen vnd schicken. So dann siner fründe sitige Bede vnde sine gelimplicke vorgevent wie angefehen hebben vnde em, wet he tho der Mólnen, van Ackern, wischen vnde holthen hebben schall in gegenwartheit siner vpgnanter fründe uthgewesen hebben, in nachfolgender wise. Thum ersten schall he die Mölne tho eigenduemb hebben in aller mathen vnde thohehorungen an wischen, holthen vnd werren bauen in der Buckauen, so sie van older an on gekomen is vnd nicht vorter. Sine heerdshapp vnde Vehethucht mach he nha redelicheit vth der Mólnen holden, so doch, dat he boven drüttich hövet Järiges Rindtvehes nicht holdet, vnd mach sick nha Redelicheit der weyde tho sinen Vehe gebrucken so bescheiden, dat he die hege wischke midet tho rechten tyden vnde der Stadt Köe in örer weyde nicht tho nha ofte schedelicken sie, vnde was he in sinen hoffe an Vehethucht hett, Schwine, Bienen, gänse oder welcherley ed sinn, schall he eyens thegeden aff plichtigk sin tho gevende. Vorder vmme dat Land, wische vnde holthunge buthen der Mólnen, Spreken wie, dat sodan Landt, wische, stück vnd werfft, als binnen dem Vorde vnd dem rechten heerwege, so man wandert na dem vorde vnd van dem vorde nha Malenzien, wenthe an Clawes schulthen wische, tho der lüchtern hand, dar dat Land angelegen is, wenthe an die Buckaw tho der Nien Mólnen, des molners Recht eigenduemb wesen schall vnd mach sick die gebrucken, als eigendumes recht is, Befondern dem Perner tho Malenzien schall he van den Lande allene theged geben. Oeck schall he sick des nütten holthes ane des Rades wille nicht gebrucken vnd met allen flite dartho siehen vnd met nichte thostaden die Buckaw tho blötende, oder lofs tho radende, dat man wege daröver macken mag. Oeck schall he die Brügge, Damme vnd schläge in gewerren holden, Sünderlickes die Dämme nha der Wenthgreven, dar willen wie nicht tho vorpflichtet wesen, Dat were dan, dat an den Dammen met grothen haltigen wathere was ungerades geschege, dar wollen wie em nha redelikeit gerne hülpe tho duen. Weret oeck, dat em an den grundwercke der mölne oder an den brüggen noth wurde werden an pölen, balcken oder andern nothdurftigen saekes, Begehret he dann was van holthe, dar wollen wie em nha redelicheit gerne hülpe tho duen, Darvor he der Nien Stadt Brandenburg vnvortögert tho erlecken vnd tho genuge bethalen schall alle Jar acht gude wispell roggen vnd thewe punth guder gewöhnlicher pennige, Brandeborgischer gewehrung, upp Sanct Mertens Dage, ane gewerde. Vnd wie schölen

em der Mölten Acker, Where, Wische vnd Höltze vnd alles eigendumb baven beröret vnde eins Iglischen befundern, eine Rechte gewere sin vor allgemenniglich, vnde on vnd sine Erven darby beholden, ane allen Infall vnd hyndernissen. Det tho warer vnd mehrer bestendicheidt hebben wie baven geschrevene Borgermeister vnd Rathmann met guder witschapp vnser Stad Insiegell lathen hangen an dessen vnser open Brieff, Nha Christi vnser Herren gebord Viertheinhundert, dar nha in den Söventichsten Jhare, Am Dage sancte Margaretha der heyligen Jungfrauen.

Aus Finde's Schulprogr. vom Jahre 1752 Fortf. 3, S. 12—14.

CLXII. Gebrüder von Bessin stiften in der Gertraud-Kapelle zu Bessin einen Altar,  
am 31. October 1471.

Vor allen Lüden, die dissen Brieff sehen oder hören lesen, sündertlick vor vnser Ehrwürdigen in Gott Vater vnd Herrn, Herrn Diderick, Bischoffe tho Brandenburg, bekenne ick Hinrick, Er Marten, Priester, Claus, Hanfs, Henning, Brüder, die Belliene genant, Belliens seeliger Dächtnis ehelicke Kinder, alle tho Bellien nu tho dysser Thyd wanhaftig, dat wy angesehen hebben dit gegenwärtige vergänglichke Levent, dar wy alle in Sünden inne sehwevent vnd nach dem Dode nicht mehr menichlicken folget, wann dat Lohn, dat sy gut oder quat, dat ein ifslicker in dem Gerichte Gades empfangen wird, na eines ifslicken Verdinst. Van des wegen syn wy eins geworden vnd hebben Gott tho Lave, Marien der reinen Jungfrauen vnd allen Himmlisken Hern tho Ehren upgerichtet, bestiftet vnd gemacket ein Altar in der Capellen tho Sünthe Gerthruden tho Bellien in die Ehre Sünthe Gerthruden, Sünthe Eustachii vnd syner Selschapp, in dem Lande Bellien gelegen, derjenigen, die ut vnser Geschlecht von Anbeginn gestorven seynd, allen seeligen zu Trost vnd Seeligkeit, vort tho nütte, tho Trost vnd Betternüsse vnser Geschlechts, de in dem Levende, en allen sodane gude Werke, die davon geschehen vnd kamen mögen, tho Beternis ehres Levens, met tween Wörden, gelegen an beyden Syden des Weges, so man nach dem Dörpe Tarmo thyn mag, Eigenthums, die von Lehns wegen an den Ehrwürdigen in Gott Vater vnd Herrn, Herrn Wedege Hanfse, als einem Bischoff vnd Hern der Kercken Havelberg von der Herfchap wegen gefallen sind, die se ümme Gades vnd vnser Verdienstes willen, Gade tho Lave tho Gades Dienste tho stärcken, dartho gegeben hat, die da Jährlicken geven anderthalven Wispel Korn als Gerste, met drütte halven Wispel Rocken vnd Gerste, einen ifslicken Wispel vor twelf Schock in einen rechten wedderkop, wenn dat Noth werd syn, dem Altar tho gude vnd dem Priester tho nütte, . . . . . de Prester sick in Tyden so dennes tho brucken vnd tho genyten, davor Gades Dienst tho bestellen, byname alle Weglick dry Missen, des Sundages van der heyl. Dreyfaltigkeit, edder na Anschlag des Festes, dat up den Sonntag kommt, also dat sy doch, wenn he von dem Feste wolle Misse holden, dat sy pro suffragio, die ander Collecte holdet van der heyl. Dreyfaltigkeit, alle Middewecken eine Seelen-Misse vor alle diejenigen, die üt vnser Geschlechte gestorven sind, des vnser Avends von vnser lieven Frauen vnd schall darselfest beywohnen. Würde he denn nicht beywohnen vnd sodane Misse dorch sick